

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2013

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
22	Jahresabschluss
23	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
54	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2013 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 31. März 2014

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Überblick

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft die verrechneten Prämien brutto um 2,9 Prozent auf 965,7 Mio Euro steigern. Trotz eines schwierigen ökonomischen Umfeldes wurde damit das Prämienwachstum des Vorjahres (+ 2,8 Prozent) übertroffen.

Das technische Ergebnis brutto wurde insbesondere durch Schäden aus Naturgefahren in Höhe von 75,6 Mio Euro (2012: 61,8 Mio) belastet. Davon hatte die Gesellschaft im Eigenbehalt 40 Mio Euro zu tragen.

Durch ein konsequentes Kostenmanagement und die Fortführung einer strikten Underwritingpolitik gelang es trotzdem, das versicherungstechnische Ergebnis in der Nettorechnung um 9,5 Mio auf 16 Mio Euro zu verbessern.

Das nichttechnische Ergebnis (ohne Ergebnisabführung) liegt aufgrund höherer Kapitalerträge mit 64,7 Mio Euro um mehr als 50 Prozent über dem Vorjahreswert von 41,1 Mio Euro.

Neben einer außerordentlichen Ausschüttung von laufenden Erträgen aus einem Spezialfonds profitierte die Gesellschaft von der positiven Entwicklung der Aktien- und Anleihenmärkte.

Insgesamt konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern (EGT) aus beiden Abteilungen um 49,7 Mio auf 104,3 Mio Euro fast verdoppelt werden.

Prämienentwicklung

Das Prämienwachstum konnte gegenüber 2012 weiter gesteigert werden. In beiden Abteilungen wurde im Berichtsjahr die verrechnete Bruttoprämie um 2,9 Prozent auf 965,7 Mio Euro erhöht, womit das Wachstum aus dem Jahr 2012 von 2,8 Prozent noch übertroffen wurde.

Alle Hauptsparten haben zu dieser erfreulichen Prämienentwicklung beigetragen, insbesondere in der Kfz-Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Industrie- und Krankenversicherung konnten deutliche Zuwächse realisiert werden. Die offiziellen Marktzahlen für 2013 liegen noch nicht vor.

Mit dieser ausgezeichneten Vertriebsleistung erwartet der Vorstand dennoch, dass in den Sparten Motor-, Unfall- und Krankenversicherung ein Marktanteilszubau realisiert wurde.

Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt liegt mit 813,5 Mio Euro um 3,3 Prozent über dem Vorjahr (2012: 787,4 Mio).

Schadenentwicklung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen in brutto mit 656,7 Mio Euro um 4 Prozent über dem Vorjahr (2012: 631,7 Mio). Ein Grund dafür sind Schäden aus Naturgefahren, die mit 75,6 Mio Euro den Vorjahreswert um 13,8 Mio Euro übertrafen.

Ebenso stieg der Brutto-Aufwand aus Großschäden (> 150 000 Euro) um 11,6 Prozent auf 85,2 Mio Euro (2012: 76,3 Mio).

In der Nettorechnung betrug der Aufwand für die Versicherungsfälle 572 Mio Euro. Gegenüber 2012 bedeutet dies eine Zunahme um 3,5 Prozent. Da die Steigerung der verdienten Nettoprämie mit + 3,3 Prozent knapp darunter liegt, erhöht sich die Schadenquote geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 70,3 Prozent.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 4 Prozent auf 268,5 Mio Euro. Neben wachstumsbedingt höheren Provisionsaufwendungen haben höhere Aufwendungen für Sozialkapital zu dieser Entwicklung beigetragen.

In der Nettorechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 205,6 Mio Euro (2012: 191,6 Mio) und ergeben im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie einen Kostensatz von 25,3 Prozent (2012: 24,3).

Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis

Das Sonstige versicherungstechnische Ergebnis betrug –29,5 Mio Euro und hat sich gegenüber 2012 um 11,2 Mio Euro verbessert. Der wesentliche Treiber dieser positiven Entwicklung war eine geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beider Abteilungen sind in der Gesamtrechnung gegenüber 2012 um 2,5 Prozent auf 1 480,1 Mio Euro (2012: 1 443,7 Mio) gestiegen.

Das Verhältnis zur abgegrenzten Prämie ist mit 153,5 Prozent nahezu gleich geblieben (2012: 153,9). Im Eigenbehalt stiegen die versicherungstechnischen Rückstellungen um 3,6 Prozent auf 1 390,4 Mio Euro (2012: 1 342,7 Mio).

Die Schadenreserve stieg in der Gesamtrechnung von 1 029,8 Mio auf 1 043,1 Mio Euro (1,3 Prozent). Im Eigenbehalt erhöhte sich die Schadenreserve um 2,7 Prozent auf 957,7 Mio Euro in 2013.

Die Deckungsrückstellung ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 181,5 Mio Euro enthalten (2012: 165,4 Mio). Der Anstieg im Geschäftsjahr 2013 wurde weiter durch das starke Bestandswachstum in der Krankenversicherung verursacht.

Die Schwankungsrückstellung wurde um 3,3 Mio auf 117,1 Mio Euro erhöht, der Terrorpool-Rückstellung wurden 0,3 Mio auf 6,8 Mio Euro zugeführt.

Bezüglich der Aufteilung der relevanten Kennzahlen wie Prämien, Schadenaufwand etc. wird auf die Tabelle 6 im Anhang verwiesen.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

Die Beruhigung der Staatsschuldenkrise und zunehmende Hoffnung auf eine Konjunkturerholung prägten das Jahr 2013. Hatte die Rezession zu Jahresbeginn ihren Höhepunkt in der Eurozone erreicht, wurde diese im dritten Quartal 2013 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,1 Prozent p. a. formal überwunden. Bezogen auf das Gesamtjahr 2013 ist trotzdem mit einem Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent zu rechnen, nach einem Rückgang 2012 um 0,6 Prozent.

Obwohl sich die Konjunktur in allen Ländern verbesserte, divergierte die Wachstumsperformance in den einzelnen Ländern merklich. Unter den großen Volkswirtschaften stehen einander Deutschland mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von rund 0,5 Prozent und Italien mit einem Rückgang von ca. 1,8 Prozent gegenüber.

Die Inflationsrate im Euroraum lag im Jahresschnitt bei 1,3 Prozent p.a. und somit klar unter der von der Europäischen Zentralbank angesteuerten Richtgröße von knapp unter 2 Prozent p. a. Das Tief wurde im Oktober bei 0,7 Prozent p. a. erreicht.

Die Europäische Zentralbank senkte den Leitzinssatz im abgelaufenen Jahr zwei Mal auf aktuell 0,25 Prozent. Während die Geldmarktzinsen das ganze Jahr auf einem tiefen Niveau verharren, stiegen die Kapitalmarktzinsen im Jahresverlauf deutlich an. Beispielsweise kletterte die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen von ihrem Tief bei knapp über 1,1 Prozent Ende April auf 1,9 Prozent zum Jahresende.

Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2013 in einer historisch betrachtet geringen Bandbreite zwischen 1,28 EUR/USD und 1,38 EUR/USD.

Der Unternehmensanleihenmarkt verzeichnete 2013 ein gutes Jahr. Im High Yield Segment konnten wegen der zunehmenden Risikobereitschaft hohe Erträge erzielt werden. Auch im Investment Grade Segment wurden die Spreads zu Staatsanleihen deutlich reduziert.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte in den entwickelten Ländern verbuchten 2013 durchwegs kräftige Kurszuwächse. Sie waren das ganze Jahr hindurch unterstützt von der expansiven Geldpolitik der westlichen Notenbanken, mussten jedoch im 2. Quartal durch das drohende „Tapering“ der US-Notenbank eine Korrektur hinnehmen.

In den USA konnten sich die Konjunktur-Vorlaufindikatoren im Jahresverlauf zusehends verbessern, in Japan halfen die Maßnahmen der Regierung und Notenbank zur Abschwächung des Yen ganz besonders der Exportindustrie. In Europa waren die deutliche Beruhigung der Staatsschuldenkrise und das Ende der langen Rezession die Treiber hinter dem Aktienmarktaufschwung.

Für das Gesamtjahr verzeichneten der S&P500 eine Performance von 24,04 Prozent, der Eurostoxx50 von 17,95 Prozent und der ATX von 9,17 Prozent.

Die anhaltende Niedrigzinspolitik und die niedrigen Renditen anderer Anlageklassen sollten die Kursentwicklung der Aktien unterstützen. Insbesondere die Dividendenrenditen sind weiterhin attraktiv.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich von 1 688,2 Mio auf 1 750,8 Mio Euro zum 31. Dezember 2013. Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen betrug 1 845 Mio Euro. Die stillen Reserven erreichten 94 Mio Euro bzw. 5,4 Prozent der gesamten Kapitalanlagen auf Buchwertbasis.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 3,3 auf 6 Prozent erhöht. Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2013.

Die durchschnittlichen Renditen der festverzinslichen Wertpapiere sowie der Ausleihungen und Termingeldveranlagungen blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant auf 4,2 Prozent.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand von 22,4 Mio Euro (2012: 13,4 Mio) bezieht sich ausschließlich auf zu zahlende Steuern, darin enthalten sind 0,2 Mio Euro (2012: 0,1 Mio) an Vorjahressteuern.

Von dem Wahlrecht, aktive Steuerlatenzen gegenüber der Steuerbilanz geltend zu machen, wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 21,5 Prozent vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (2012: 24,5).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat sich in Folge der Dividende in Höhe von 55,4 Mio Euro (2012: 67,5 Mio), des Jahresgewinnes von 80,8 Mio Euro (2012: 55,4 Mio) und der Rücklagendotierung von 1 Mio Euro (2012: 14,2 Mio) von 354 Mio im Vorjahr auf 380,4 Mio Euro geändert. Für die Entwicklung der einzelnen Positionen des Eigenkapitals wird auf Tabelle 5 im Anhang verwiesen.

Die anrechenbaren Eigenmittel in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betragen gemäß § 73b VAG 286 Mio Euro (2012: 287,7 Mio). Die Solvabilität liegt damit um 111,15 Prozent (2012: 112,39) über dem derzeitigen Erfordernis.

In der Abteilung Krankenversicherung betragen die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 73b VAG 7,3 Mio Euro (2012: 8,7 Mio). Die Solvabilität liegt demnach um 3,9 Mio Euro über dem derzeitigen Erfordernis.

Die Buchwerte der Anteile von Versicherungsgesellschaften werden gemäß § 73b Abs. 4a in Verbindung mit Abs. 4d bei der Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung einbezogen und wurden daher bei der Bedeckung der Solo-Solvabilität nicht in Abzug gebracht.

Für die Gruppensolvabilität – unter Einbezug der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und der Beteiligung an der SK-Versicherung Aktiengesellschaft, Wien – stehen anrechenbare Eigenmittel in Höhe von 394,1 Mio Euro (2012: 379,3 Mio) einem Eigenmittelerfordernis von 296 Mio Euro (2012: 291,7 Mio) gegenüber. Dies ergibt eine Überdeckung von 33,1 Prozent (2012: 30).

Ausgliederungsverträge

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zum 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH, Wien, verlagert.

Zum selben Zeitpunkt wurde zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, ein Auslagerungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG geschlossen, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt.

Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, bedient sich der AMOS Austria GmbH, Wien, hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Aufgrund eines weiteren Ausgliederungsvertrages wird die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Wesentliche Geschäftsbereiche

(direktes Geschäft brutto)

Privatkundengeschäft

Der Prämienumsatz hat sich im Privatkundensegment erfreulich entwickelt. Im Neugeschäft konnte der Vertrieb höhere Prämien erzielen, wodurch ein deutliches Prämienwachstum in diesem Kundensegment ermöglicht wurde.

Unser Beratungsansatz „Life Check“, der eine umfassende Analyse der Risikosituation des Kunden in den Mittelpunkt stellt, hat diese Entwicklung maßgeblich unterstützt.

Industrie- und Gewerbegebiet

Die Wachstumsdynamik im Industrie- und Gewerbegebiet entwickelte sich etwas schwächer als im Privatkundengeschäft. Hier war die schwache Konjunktorentwicklung besonders spürbar. Trotzdem konnte ein geringes Prämienplus verzeichnet werden.

Kraftfahrzeugversicherung

Durch kontinuierliche Preispolitik und gezielte Sanierungsmaßnahmen haben sich die Neugeschäftsprämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung wieder etwas erholt. Die verrechnete Prämie brutto stieg um 0,4 Prozent von 229,7 Mio auf 230,76 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 0,2 Prozent auf 157,5 Mio Euro (2012: 157,2 Mio).

In der Sonstigen Kraftfahrzeugversicherung nahm die verrechnete Prämie um 6,3 Prozent auf 181,9 Mio Euro (2012: 171,2 Mio) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den Kfz-Nebensparten stiegen gegenüber 2012 um 2,8 Prozent auf 144,7 Mio Euro.

Sachversicherung

Die verrechnete Prämie erhöhte sich in der Sachversicherung um 2,1 Prozent auf 337 Mio Euro (2012: 330 Mio). Der Schadenverlauf war von dem Hochwasserereignis „Frederik“ stark belastet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle nahmen gegenüber 2012 um 1,1 Prozent auf 227,9 Mio Euro zu (2012: 225,5 Mio).

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung zeigt ein Prämienwachstum von 1,8 Prozent und erreichte ein Prämienvolumen von 74,4 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken hingegen um 1,5 Prozent auf 26,3 Mio Euro.

Unfallversicherung

Auch hier stiegen die verrechneten Prämien deutlich um 5,4 Prozent auf 77,6 Mio Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 55,2 Mio Euro (+28 Prozent). Dies ist auf eine Steigerung von Unfallgroßschäden zurückzuführen.

Krankenversicherung

Die Bilanzabteilung Krankenversicherung zeigt eine kontinuierlich positive Prämienentwicklung. Die verrechnete Prämie brutto verzeichnet mit 56,7 Mio Euro ein Wachstum von 6,8 Prozent.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich um 8,4 Prozent erhöht. Der Deckungsrückstellung wurden 16,1 Mio Euro (2012: 15,1 Mio) zugeführt. Der Belastungssatz insgesamt (Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung) beträgt 87,1 Prozent (2012: 86) der abgegrenzten Prämie.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind in der Gesamtrechnung von 183,7 Mio auf 198,8 Mio Euro gestiegen. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der abgegrenzten Prämie erhöhte sich dabei von 346,2 auf 350,9 Prozent zum Jahresende 2013.

Die Deckungsrückstellung als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 165,4 Mio um 9,7 Prozent auf 181,5 Mio Euro. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung sank dagegen um 15,2 Prozent von 7,9 Mio auf 6,7 Mio Euro in 2013. Die Schadenreserve stieg um 1,9 Prozent von 7,6 Mio auf 7,8 Mio Euro. Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen blieben mit 2,7 Mio Euro praktisch konstant (2012: 2,6 Mio).

In der Krankenversicherung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 6 Mio Euro (2012: 4,3 Mio) erreicht.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird eine Gewinnbeteiligung im Ausmaß von einer Monatsprämie bzw. drei Monatsprämien für bestimmte Kombinationen von ambulanten und stationären Tarifen an die gewinnberechtigten Kunden ausbezahlt.

Indirektes Geschäft

Im indirekten Geschäft blieb die verrechnete Prämie mit 7,4 Mio Euro auf dem Wert des Vorjahres. Nach Prämienabgrenzung und Rückversicherungsabgaben verbleiben im indirekten Geschäft netto abgegrenzte Prämien in Höhe von 5,4 Mio Euro (2012: 5,5 Mio). Zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis netto steuerte das indirekte Geschäft einen positiven Beitrag in Höhe von 1,9 Mio Euro (2012: 1,1 Mio) bei.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat im Berichtsjahr den Risikocontrollingprozess weiter entwickelt und damit die Vorbereitungen zur Erfüllung der heute absehbaren Anforderungen aus Solvency II erfolgreich vorangetrieben.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Zeichnungsrichtlinien in der Sachversicherung, die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst.

Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risiko-Kapitalzahlen sowie Stresstests nach internen und externen Modellen, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM), das Limitdashboard und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung.

Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2013 die Herausforderungen in einem unverändert schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos sowie vertiefte Analysen betreffend die Risikotragfähigkeit des Unternehmens aber auch risikoadäquate Neuproduktgestaltung. Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Mit voraussichtlich 1. Jänner 2016 tritt Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft. Der Allianz Konzern bereitet sich bereits seit mehreren Jahren intensiv auf das neue Regulativ vor und hat sich zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I für die Entwicklung eines internen Modells (Risk Analysis Infrastructure – RAI) entschieden.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ihre Vorreiterrolle im Risikocontrolling in Österreich weiter ausgebaut.

Das interne Modell ist seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert erhoben. Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Formulierung der Rückversicherungsstrategie und in der Festlegung der strategischen Asset Allocation. Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt.

Der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des Modells im Geschäftsjahr lag in der verbesserten Abbildung von Kreditrisiken und langfristigen Zinsrisiken in „gestressten“ Märkten. Zusätzlich wurde ein neuer Ansatz zur Bewertung von operationalen Risiken implementiert.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat bereits 2011 mit dem „Pre-approval“-Prozess zur aufsichtsrechtlichen Abnahme eines vollen internen Modells für Solvency II begonnen. Dieser intensive Prozess mit den Aufsichtsbehörden, in dem die Modellkonzepte, Modellvalidierungen und Eignungstests zur Begutachtung vorgelegt wurden, ist noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der geleisteten Arbeiten und der erhaltenen Rückmeldung ist die Gesellschaft zuversichtlich, dass mit Inkrafttreten von Solvency II die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet werden können.

Risikoprozess

Der Risikoprozess ist in einer Risk Policy dokumentiert, wo alle Abläufe, Verantwortlichkeiten, Berichte hinsichtlich Inhalte, Empfänger und Frequenz, Limitstrukturen und Risikoappetit beschrieben sind. Darüber hinaus wurden neue Risikostandards in den Bereichen Produktentwicklung, Risikomodellentwicklung (inklusive Modellvalidierung, Model Change Management), Marktrisikomanagement, Own Risk & Solvency Assessment (ORSA/FLAOR) und Reputationsrisiko implementiert.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapital-Kalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten.

Seit 2012 wird die Risikokapitalberechnung den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR (Internal Control over Financial Reporting)-Standards unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision. Bereits 2012 wurde der Risikokapitalabschluss im Rahmen eines konzernweiten externen Reviews geprüft.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus. Die Risikomessung basiert auf einem Value at Risk-Ansatz; die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im RiCo berichtet und diskutiert sowie gemäß IFRS 7 im Konzernabschluss der Allianz SE veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

► Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

► Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit (Ausfall) oder der Verschlechterung der Bonität (Rating Migration) von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

► Aktuarielle Risiken der Lebensversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in der Biometrie (Sterblichkeit, Langlebigkeit, ...) sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

► Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Das Risiko-Komitee beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (i. e. Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt.

Des Weiteren wird eine Schadendatenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessment wurden zusätzlich rund 400 Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die daraus wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet.

Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen.

Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht halbjährlich Stresstests für das Lebensgeschäft sowie jährlich Stresstest für das Sachgeschäft durchgeführt.

Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Zusammenfassung

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

AUSBLICK

Das erklärte Ziel der Allianz für 2013 war es, die Kundenbasis sowohl im Privat- wie auch im Firmengeschäft auszubauen – das ist uns gelungen.

Bei den Schäden aus Naturgefahren hatten wir im vergangenen Jahr nach 2002 erneut ein Jahrhundert-Hochwasser. Mit unserem Geschäftsmodell sind wir operativ in der Lage, derartige Massenschäden rasch und unbürokratisch zu regulieren und unseren Kunden in diesen Stunden der Wahrheit zuverlässig zur Seite zu stehen. Das Rating „AA, stabiler Ausblick“ durch Standard and Poor's belegt, dass sich unsere Kunden auf die finanzielle Stärke der Allianz verlassen können.

Wir gehen gestärkt ins Jahr 2014: Die Allianz wird im Privatkundenbereich vor allem mit maßgeschneiderten Lösungspaketen auf den Markt kommen. Neben dem Ausbau von Assistance-Lösungen wird die Absicherung von existenzbedrohenden Risiken immer wichtiger.

Unser Ziel liegt auch 2014 vor allem darin, unsere Kundenbeziehungen weiter zu stärken und auszubauen. Zwei Drittel aller Kunden möchten eine persönliche und individuelle Beratung. Deshalb verfolgen wir in vertrieblicher Hinsicht weiterhin den bewährten Ansatz der Life Check-Beratung mit umfassender Kundenberatung, bei der gemeinsam mit dem Kunden die individuelle Bedarfssituation erhoben wird. Analog dazu starten wir ins dritte Jahr mit dem Business Check für Firmenkunden. Basis für ganzheitliche Beratungskonzepte ist eine umfassende Ausbildung unserer Beraterinnen und Berater, die ständig verbessert und den Anforderungen des Marktes angepasst wird.

Zusätzlich wollen wir die Qualität und Vielfalt unserer Service-Leistungen weiter erhöhen und auch den Kundenbedürfnissen in der digitalen Welt angemessen Rechnung tragen. Unser größtes Asset ist in diesem Zusammenhang die zentrale Vertrags- und Schadenabwicklung, wodurch wir im Vergleich zum Wettbewerb einen großen Vorsprung herausgearbeitet haben.

Abschließend möchten wir unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern unseren herzlichen Dank für die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr aussprechen.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 14,08 Euro je Aktie, das sind 80 846 599,68 Euro, vorgeschlagen. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 10 705,87 Euro zum ausgewiesenen Bilanzgewinn von 80 857 305,55 Euro soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand:



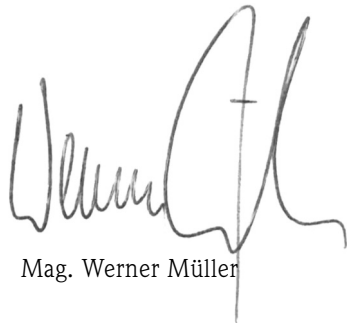
Dr. Wolfram Littich



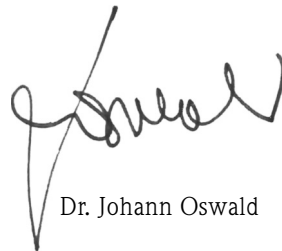
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 216 926,74		3 216 926,74	3 662
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250 178 886,69		250 178 886,69	247 972
2. Beteiligungen	982 256,59		982 256,59	982
3. Darlehen an verbundene Unternehmen	34 000 000,00		34 000 000,00	34 000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	985 440 557,85	159 590 097,11	1 145 030 654,96	1 096 904
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	261 883 003,89	53 218 203,76	315 101 207,65	302 329
3. Hypothekendarlehen	420 442,93		420 442,93	647
4. Sonstige Ausleihungen	100 859,93		100 859,93	362
5. Guthaben bei Kreditinstituten	4 996 421,22		4 996 421,22	4 991
6. Andere Kapitalanlagen	0,00		0,00	0
III. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft				
Rückversicherungsgeschäft	24 150,89		24 150,89	25
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	32 984 709,57	800 106,48	33 784 816,05	36 773
2. an Versicherungsvermittler	8 000 825,65	24,74	8 000 850,39	8 347
3. an Versicherungsunternehmen	2 206 019,79	259 404,00	2 465 423,79	2 240
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
Abrechnungsforderungen	18 544 704,88		18 544 704,88	9 051
III. Sonstige Forderungen				
Sonstige Forderungen	90 587 145,55	5 941 737,44	96 528 882,99	82 086
D. Anteilige Zinsen				
Anteilige Zinsen	3 276 715,33	934 860,35	4 211 575,68	3 777
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				
Sachanlagen und Vorräte	7 079 214,11		7 079 214,11	5 885
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	10 971 913,53	143,30	10 972 056,83	9 376
III. Andere Vermögensgegenstände				
Andere Vermögensgegenstände	9 236 032,88	19 000,00	9 255 032,88	8 764
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Rechnungsabgrenzungsposten	11 133 918,19	18 631,75	11 152 549,94	17 361
G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen				
Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	- 8 368 112,46	8 368 112,46	0,00	0
Summe Aktiva				
Summe Aktiva	1 726 896 593,75	229 150 321,39	1 956 046 915,14	1 875 536

PASSIVA

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	44 335 568,00	1 600 000,00	45 935 568,00	45 936
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	193 980 845,03	145 345,67	194 126 190,70	194 126
nicht gebundene	10 000 000,00		10 000 000,00	10 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	349 461,64		349 461,64	349
2. Freie Rücklagen	43 277 214,14		43 277 214,14	43 277
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil				
	4 471 762,57	1 415 341,41	5 887 103,98	4 842
V. Bilanzgewinn				
	76 653 400,63	4 203 904,92	80 857 305,55	55 440
(davon Gewinnvortrag 30 531,46 Euro; Vorjahr 33 056,18 Euro)				
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG				
	25 807 539,71	846 301,53	26 653 841,24	26 654
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen				
	1 327 580,79		1 327 580,79	1 328
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	114 200 608,77	2 721 962,00	116 922 570,77	115 750
2. Anteil der Rückversicherer	- 4 310 299,87		- 4 310 299,87	- 4 166
II. Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung	0,00	181 542 409,40	181 542 409,40	165 401
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	1 035 332 106,73	7 793 935,35	1 043 126 042,08	1 029 808
2. Anteil der Rückversicherer	- 85 380 983,67		- 85 380 983,67	- 96 900
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung	18 856,00	620 535,13	639 391,13	533
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	6 102 182,98	6 102 182,98	7 422
VI. Schwankungsrückstellung				
	117 125 000,00		117 125 000,00	113 789
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung	14 578 054,59	28 000,00	14 606 054,59	11 046
Übertrag	1 591 766 715,06	207 019 918,39	1 798 786 633,45	1 724 635

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	1 591 766 715,06	207 019 918,39	1 798 786 633,45	1 724 635
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	502 743,000		502 743,00	870
II. Rückstellungen für Pensionen	1 533 210,00		1 533 210,00	1 599
III. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0
IV. Sonstige Rückstellungen	53 469 013,16	1 559 316,59	55 028 329,75	57 690
E. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	10 159 485,54	289 951,24	10 449 436,78	8 580
2. an Versicherungsvermittler	4 028 167,94		4 028 167,94	4 741
3. an Versicherungsunternehmen	1 208 747,72		1 208 747,72	1 433
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem				
Rückversicherungsgeschäft	1 185 234,68	49 657,35	1 234 892,03	1 368
III. Andere Verbindlichkeiten	58 823 537,77	20 231 477,82	79 055 015,59	68 502
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	4 219 738,88		4 219 738,88	6 119
Summe Passiva	1 726 896 593,75	229 150 321,39	1 956 046 915,14	1 875 536
Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Pensionen	0,00		0,00	0
Eventualverbindlichkeiten			52 101 399,00	51 470

Der Vorstand:



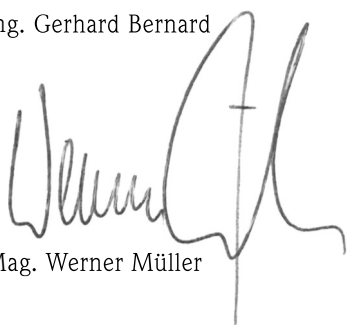
Dr. Wolfram Littich



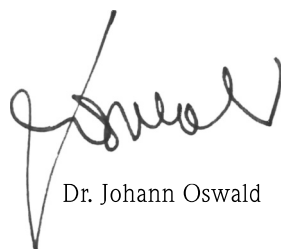
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
Schaden- und Unfallversicherung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	908 976 843,87			885 001
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 148 069 412,66	760 907 431,21		- 151 180
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	- 1 533 511,76			265
bb) Anteil der Rückversicherer	- 2 391 362,48	- 3 924 874,24	756 982 556,97	326
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts				
			0,00	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge				
			5 428 712,85	3 885
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 610 314 764,94			- 587 377
ab) Anteil der Rückversicherer	90 550 887,94	- 519 763 877,00		70 160
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 13 171 701,23			- 13 680
bb) Anteil der Rückversicherer	- 5 892 389,53	- 19 064 090,76	- 538 827 967,76	9 013
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung			- 349 639,12	- 546
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 14 415,73	1 839
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			0,00	0
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 222 998 373,50			- 220 797
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 36 272 211,76			- 30 075
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	62 821 585,79	- 196 448 999,47		66 499
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				
			- 13 432 005,98	- 3 624
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung				
			- 3 336 000,00	- 24 530
12. Versicherungstechnisches Ergebnis				
			10 002 241,76	5 180

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Krankenversicherung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	56 697 175,81			53 171
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 117 726,28</u>	56 579 449,53		- 59
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
Gesamtrechnung		<u>- 38 376,00</u>	56 541 073,53	- 120
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			9 587 256,39	6 829
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			1,41	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	<u>- 33 044 314,94</u>			- 29 610
ab) Anteil der Rückversicherer	8 602,71	<u>- 33 035 712,23</u>		9
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung		<u>- 146 747,05</u>	- 33 182 459,28	- 1 008
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung			- 16 141 188,61	- 15 120
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 329 718,94	- 270
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung			- 1 326 393,95	- 2 313
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 7 873 631,06		- 5 773
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 1 309 835,43		- 1 469
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		<u>23 545,26</u>	- 9 159 921,23	12
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			4 260,65	- 4
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			5 992 909,97	4 275

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
Schaden- und Unfallversicherung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		10 002 241,76		5 180
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus Beteiligungen,	24 715 012,44		5 139	
davon verbundene Unternehmen				
24 624 148,44 Euro (2013)				
5 022 567,03 Euro (2012)				
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen,	62 697 115,32		43 924	
davon verbundene Unternehmen				
1 333 336,98 Euro (2013)				
1 269 876,67 Euro (2012)				
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8 910 155,39		489	
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	204 399,49	96 526 682,64	611	50 163
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 2 439 074,63		- 2 264	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 4 404 942,21		- 56	
c) Zinsaufwendungen	- 16 390,43		- 13	
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1 425 749,86		- 3 060	
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 11 336,96	- 8 297 494,09	- 31	- 5 424
4. In die versicherungstechnische Rechnung				
übertragene Kapitalerträge		0,00		0
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		57 565,50		413
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		0,00		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		98 288 995,81		50 333

		Gesamt	Vorjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	in 1 000 Euro	Gesamt in 1 000 Euro
Krankenversicherung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		5 992 909,97		4 275
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge				
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	9 943 473,74		6 843	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	241 870,58		0	
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	0,00	10 185 344,32	0	6 843
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen				
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 16 067,51		- 15	
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 578 334,18		0	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3 686,24	- 598 087,93	0	- 15
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 9 587 256,39		- 6 829
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 0,02		0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5 992 909,95		4 275

	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
Gesamt				
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98 288 995,81	5 992 909,95	104 281 905,76	54 608
7. Steuern vom Einkommen	- 20 763 339,97	- 1 647 061,76	- 22 410 401,73	- 13 420
8. Jahresüberschuss	77 525 655,84	4 345 848,19	81 871 504,03	41 188
9. Auflösung von Rücklagen				
a) Auflösung der nichtgebundenen Kapitalrücklage	0,00		0,00	0
b) Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	0,00		0,00	0
c) Auflösung der freien Rücklagen	0,00		0,00	14 450
10. Zuweisung an Rücklagen				
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	- 902 786,67	- 141 943,27	- 1 044 729,94	- 231
b) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0
11. Jahresgewinn	76 622 869,17	4 203 904,92	80 826 774,09	55 407
12. Gewinnvortrag	30 531,46		30 531,46	33
13. Bilanzgewinn	76 653 400,63	4 203 904,92	80 857 305,55	55 440

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 bis 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der anderen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 81h Abs. 2a VAG wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 81h Abs. 2a VAG werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde.

Die Bestimmungen des § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG kamen nicht zur Anwendung.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 350 060 Euro (2012: 55 754). Die stillen Lasten der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, betragen 111 540 Euro (2012: 57 750), die stillen Reserven betragen 21 060 092 Euro (2012: 37 933 502).

In den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren, die gemäß § 81h Abs. 2 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, sind Staatsanleihen aus folgenden europäischen Peripherie-Ländern enthalten:

	Buchwerte	Marktwerte	vorgenommene Abschreibungen
	in Euro	in Euro	in Euro
Italien	11 251 172	12 056 298	0
Spanien	3 030 000	3 156 840	0

Die Inanspruchnahme des Wahlrechtes gemäß § 81h Abs. 2a VAG führte in 2013 zu keiner Entlastung (2012: 0 Euro).

Es bestehen keine stillen Lasten (2012: 0 Euro) und stille Reserven in Höhe von 23 594 906 Euro (2012: 62 790 620). In dem gemäß § 81h Abs. 2a VAG bewerteten Bestand sind keine Staatsanleihen aus den in oben stehender Tabelle angeführten europäischen Peripherie-Ländern enthalten.

Der Allianz Invest Spezialfonds 3 (100 Prozent AEV) schüttete in 2013 neben der tourlichen Ausschüttung am 6. Mai 2013 (35 527 179 Euro) ein zweites Mal am 20. Dezember 2013 (20 514 048 Euro) aus. Dazu wurde ein Rumpfgeschäftsjahr mit dem Abschlussdatum 20. November 2013 eingeführt. Dieses Abschlussdatum soll für den Fonds künftig beibehalten werden.

Auf die inländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2013 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 4 057 637 Euro (2012: 0). Es bestehen bei diesen Fonds keine ausschüttungsgleichen Erträge aus Vorjahren.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung, bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

In Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Absicherung des Aktienbestandes im Spezialfonds 10 mittels Short Futures auf den ATX. Die Futures führten aufgrund von Rollierungen zu realisierten Verlusten in Höh€e von 1 404 772 Euro und Gewinnen in Höh€e von 427 546 Euro.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 enthält die Bilanz eine offene Future-Position mit einem Marktwert von –350 060 Euro, der in dieser Höh€e auch das Ergebnis 2013 belastet. Dieser Future-Contract läuft bis 21. März 2014.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höh€e abgeschrieben.

Die Pramienubertrage in der Schaden- und Unfallversicherung werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-Methode berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent, in den übrigen Sparten 15 Prozent, insgesamt 17 789 880 Euro (2012: 17 571 434).

In der Krankenversicherung erfolgt die Ermittlung der Pramienubertrage ebenfalls nach der Pro-rata-Methode. Der Kostenabschlag beträgt 15 Prozent, insgesamt 480 346 Euro (2012: 471 986).

Bei der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung handelt es sich zur Gänze um die Alterungsrückstellung. Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Tarif ermittelt. Es wird dabei die prospektive Methode angewendet. Im Neukauf wird die Sterbetafel PKV 2010 des deutschen Verbands der privaten Krankenversicherer ohne Endalter angewendet.

Im Bestand sind auch ältere Sterbetafeln vertreten. Der Rechnungszins beträgt 3 Prozent.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (direktes Geschäft) erfolgt generell durch Einzelbewertung der offenen Versicherungsfälle.

In der Krankenversicherung werden Versicherungsfälle, für die keine Leistung erbracht werden musste, schon vor Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls – unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit – mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens mehr gerechnet werden muss.

Für Spätschäden wird eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellung mit Sicherheitszuschlägen gebildet.

In der Abteilung Schaden-Unfall entstand im Geschäftsjahr 2013 in der direkten Gesamtrechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 118 314 429 Euro (2012: 125 715 628). In der Abteilung Kranken entstand ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 767 732 Euro (2012: 1 058 098).

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2013. Die gemeldeten Beträge werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode ermittelt, die eine Berechnung pro Sparte vorsieht.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Krankenversicherung enthält jene Beträge, die aufgrund der versicherungsmathematischen Grundlagen für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Schwankungsrückstellung wird entsprechend der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 berechnet.

Bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen steht der Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht im Vordergrund.

Zum 1. April 2008 und 1. Jänner 2009 wurden je rund 50 Prozent der Abfertigungsverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2013 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3 Prozent (2012: 3,5) wurde für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 39 048 231 Euro (2012: 37 422 446) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 41 563 452 Euro (2012: 42 298 623) gegen die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen aufgerechnet. Der Betrag der gesamten ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Abfertigungsverpflichtungen ermittelte Abfertigungsrückstellung um 2 515 221 Euro (2012: 4 876 177). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 4 468 121 Euro (2012: 5 930 951) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 1 952 900 Euro (2012: 1 054 774) ausgewiesen. Weiters besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen in Höhe von 262 163 Euro (2012: 895 953).

Aus der Auslagerung der Abfertigungsverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Abfertigungsverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2013 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3 Prozent (2012: 3,5) wurde für die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 1 496 593 Euro (2012: 1 599 260) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 1 974 569 Euro (2012: 2 083 692) gegen die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen aufgerechnet.

Der Betrag der gesamten ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Jubiläumsgeldverpflichtungen ermittelte Jubiläumsgeldrückstellung um 477 976 Euro (2012: 484 432). Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 478 501 Euro (2012: 491 022) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 525 Euro (2012: 6 590) ausgewiesen.

Es besteht keine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen (2012: 10 165).

Aus der Auslagerung der Jubiläumsgeldverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Jubiläumsgeldverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Mai 2008 wurde der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen in ein leistungsorientiertes Pensionskassenmodell ausgelagert. Dadurch verringerte sich die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung um die in die Pensionskasse übertragenen Verpflichtungen. Weitere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens ergeben sich daraus nicht.

Die Rückstellungen für Pensionen betragen 100 Prozent (2012: 100) des mit einem Rechnungszinssatz von 3 Prozent (2012: 4) (Tafelwerk AVÖ2008P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler, Generationentafeln für Angestellte, Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals des Barwertes der flüssigen Pensionen. Es besteht für 2013 kein Unterschiedsbetrag (2012: 0 Euro).

Im Vorjahr (2012) erfolgte eine Reduktion des Rechnungszinses der Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder. Diese Rückstellungen wurden einheitlich mit 3 Prozent bewertet. Die Erhöhung der Verpflichtungen aus der Zinssatzsenkung wurde nicht bei der jeweiligen Rückstellung bilanziert, sondern diese wurde in Summe für alle drei Rückstellungen pauschal in den Sonstigen Rückstellungen erfasst, und betrug 1 667 550 Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung bestehen größtenteils Quoten- und Summenexzedentenverträge, daneben gibt es Schadenexzedenten- bzw. Jahresüberschädenverträge sowie Fakultativabgaben.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen), ausgenommen die Anteile aus indirektem wie direktem Mitversicherungsgeschäft, und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben, werden im Abrechnungsjahr (zeitgleich) in den Jahresabschluss aufgenommen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 mit Vergleichswerten des Vorjahres:

Tabelle 1

	2013	2012
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	293 375	300 477
Darlehen an verbundene Unternehmen	34 000	34 000
Beteiligungen	3 479	3 122
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 172 408	1 167 178
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	336 050	340 205
Hypothekendarstellungen	420	647
Sonstige Ausleihungen	101	362
Guthaben bei Kreditinstituten	4 996	4 991
	1 844 829	1 850 981

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte mit dem anteiligen Eigenkapital unter teilweiser Berücksichtigung von stillen Reserven oder zu Buchwerten.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es wie im Vorjahr keine Darlehen an Gebietskörperschaften zum 31. Dezember 2013.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von 26 912 505 Euro (2012: 27 852 183) ausgewiesen, davon entfällt ein Betrag von 19 913 015 (2012: 0) auf die phasenkongruente Dividendenaktivierung.

Der auf Verbindlichkeiten aus Steuern entfallende Saldo beträgt 47 453 197 Euro (2012: 47 639 337). Davon werden aufgrund der Gruppenbesteuerung 23 449 115 Euro (2012: 23 257 879) gegenüber der Allianz Holding eins GmbH, Wien, gezeigt. Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 2 651 018 Euro (2012: 2 741 700) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen:

Tabelle 2

	Verbundene	Verbundene	Beteiligungs-	Beteiligungs-
	Unternehmen	Unternehmen	unternehmen	unternehmen
	2013	2012	2013	2012
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	12 588	2 580	0	0
Sonstige Forderungen	69 501	55 936	7	6
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 055	720	0	0
Andere Verbindlichkeiten	49 441	39 200	9	9

Mit der Allianz SE, München, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristige Zinsveranlagungen investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr. Zum 31. Dezember 2013 ist in den Sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling ein Betrag in Höhe von 30 125 786 Euro (2012: 12 767 333) enthalten.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen befinden sich folgende Einzelpositionen, welche einen erheblichen Umfang haben:

Tabelle 3

	2013	2012
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Bonifikationen und Wettbewerbe	20 824	23 490
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	12 271	10 927
Rückstellung für sonstige Mitarbeitererfolgsprämien	4 875	5 109
Rückstellungen für Provisionen	4 325	4 074
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	4 290	3 817
Rückversicherungsprämien zu den noch nicht verrechneten Prämien	2 835	2 594
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand und Prozessrisiken	1 571	1 852
Rückstellung für Zinsanpassung Sozialkapital	0	1 668
Rückstellungen für Ergänzungsprämie Abfertigungsrückstellung	1 953	1 055
Sonstige Rückstellungen für Personal	1 281	1 039

Unter der Position Sonstige Rückstellungen für Personal wurde 2013 keine Nachschussverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne (2012: 370 000) gebildet.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen in Form von langfristigen Mietverträgen und Leasingvereinbarungen bestanden für das Jahr 2013 in Höhe von 5 842 406 Euro (2012: 6 106 597). Derartige Verpflichtungen für die folgenden fünf Jahre (2014 bis 2018) betragen 37 624 508 Euro (2012: 37 813 477).

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Tabelle 4

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2013	3 662	247 972	982
Zugänge	1 642	10 421	0
Abgänge	0	- 6 300	0
Planmäßige Abschreibungen	- 2 087	- 1 914	0
Stand 31. Dezember 2013	3 217	250 179	982

Die Gesamtentwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 5

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanz- gewinn	Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2012	45 936	204 126	58 077	4 611	67 501	380 251
Dividende 2011					- 67 468	- 67 468
Zuweisung				231		231
Auflösung			- 14 450			- 14 450
Jahresgewinn					55 407	55 407
Stand 31. Dezember 2012	45 936	204 126	43 627	4 842	55 440	353 971
Dividende 2012					- 55 410	- 55 410
Zuweisung				1 045		1 045
Auflösung						0
Jahresgewinn					80 827	80 827
Stand 31. Dezember 2013	45 936	204 126	43 627	5 887	80 857	380 433

Eventualverbindlichkeiten

Neben dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 37 095 331 Euro (2012: 36 367 672) und dem Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 1 496 068 Euro (2012: 1 592 670) – siehe oben Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, werden hier folgende weitere Verpflichtungen gezeigt:

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft hat für zwei verbundene Tochtergesellschaften für Leistungserbringungen, die diese gegenüber Dritten verbindlich zugesagt haben, Garantien übernommen; es handelt sich hierbei um einen Gesamtbetrag von bis zu 13 510 000 Euro (2012: 13 510 000).

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung.

Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen ausgeübt werden und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen.

Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.
- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Optionsbewertungsmodelle benötigen die Eingabe subjektiver Annahmen, z. B. zur erwarteten Aktienkursvolatilität und zur erwarteten Optionslaufzeit. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet. Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den SAR keine historischen Informationen verfügbar, wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der SAR entspricht.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht im Geschäftsjahr 2013 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübbar SAR eine Verpflichtung in Höhe von 937 375 Euro, davon für Organmitglieder: 677 429 Euro (2012: 819 405, davon Organmitglieder: 606 974). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2013: 8 895 Euro, Zeitwert: 1 063 793). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen, zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2013 auf 782 381 Euro, davon Organmitglieder: 552 124 (2012: 0, davon Organmitglieder: 0). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2013 11 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2012: 11, davon 5 Organmitglieder).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht im Geschäftsjahr 2013 für noch nicht ausübbar RSU eine Verpflichtung in Höhe von 4 816 523 Euro, davon für Organmitglieder 3 509 504 Euro (2012: 3 711 383, davon Organmitglieder: 2 702 692). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2013: 1 659 075 Euro, Zeitwert: 7 397 901). Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2013 auf 1 027 454 Euro, davon Organmitglieder: 717 271 (2012: 660 583, davon Organmitglieder: 491 545). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2013 12 Mitarbeiter, davon 5 Organmitglieder (2012: 12, davon 5 Organmitglieder).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2014 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2013 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 244 747 Euro für das Jahr 2013 im Ausmaß von 12/63-tel des AEI-2014-Wertes, unter Annahme einer hundertprozentigen Zielerreichung, gebildet.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliederten sich im Jahr 2013 wie folgt auf:

Tabelle 6

	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien		Aufwendungen für Versicherungsfälle		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo Ertrag/Aufwand (-)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direktes Geschäft										
Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	80 067	77 608	80 013	77 745	70 900	45 743	18 816	19 553	14 443	- 4 758
Haushaltversicherung	73 003	70 894	72 973	70 783	40 111	35 946	18 403	18 503	653	- 998
Sonstige Sachversicherungen	126 646	123 974	126 513	123 992	93 497	117 629	37 541	36 866	- 5 615	17 888
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	230 657	229 729	230 750	230 296	157 451	157 142	60 359	59 021	- 6 484	- 10 420
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	181 897	171 153	180 748	170 785	144 742	140 748	53 225	48 772	- 4 773	1 148
Unfallversicherung	77 595	73 651	77 489	73 627	55 209	43 142	22 170	21 156	- 541	- 2 907
Haftpflichtversicherung	74 370	73 068	74 104	73 143	26 301	26 689	25 079	24 135	- 6 843	- 7 746
Rechtsschutzversicherung	50 190	49 112	50 277	49 133	18 190	19 828	20 828	20 070	0	0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	7 132	8 386	7 116	8 396	5 210	6 312	1 492	1 298	- 178	247
Gesamt	901 557	877 575	899 983	877 900	611 611	593 179	257 913	249 374	- 9 338	- 7 546
Indirektes Geschäft										
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	155	60	155	60	2	- 8	13	4	- 96	- 25
Sonstige Versicherungen	7 265	7 367	7 305	7 306	11 873	7 885	1 344	1 494	7 622	3 495
Gesamt	7 420	7 427	7 460	7 366	11 875	7 877	1 357	1 498	7 526	3 470
Direktes und indirektes Geschäft	908 977	885 002	907 443	885 266	623 486	601 056	259 270	250 872	- 1 812	-4 076

Das Rückversicherungsergebnis in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung betrug im Jahr 2013 1 811 900 Euro zugunsten der Rückversicherer (2012: 4 075 494). Die Krankenversicherung zeigt ein Ergebnis aus der Rückversicherung von 85 578 Euro zugunsten der Rückversicherer (2012: 37 841).

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen im Jahr 2013 betrafen nur das direkte Geschäft und setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7

	2013	2012
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	55 474	51 999
Gruppenversicherungen	1 223	1 172
Gesamt	56 697	53 171
Indirekt		
Gruppenversicherungen	0	0
Gesamt	56 697	53 171

Nach geografischen Gebieten gegliedert, sind die Anteile der verrechneten Prämien des gesamten Geschäfts zu jeweils weniger als 3 Prozent ausländischen Staaten zuzuordnen.

In der Krankenversicherung wurden die gesamten Nettoerträge aus der Kapitalveranlagung (gemäß § 16 RLVVU vom 4. Dezember 1992, BGBl. 757/1992) in die versicherungstechnische Rechnung in Höhe von 9 587 256 Euro (2012: 6 828 830) übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und Sonstige nichttechnische Aufwendungen sind enthalten:

Tabelle 8

	Schaden- und	Kranken-	Gesamt	2012
	Unfallversicherung	versicherung		Gesamt
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	55 289	334	55 622	46 913
davon Geschäftsaufbringung	18 185	0	18 185	14 859
davon Betrieb	37 104	334	37 437	32 054
Aufwendungen für Abfertigungen	3 940	79	4 019	2 292
davon Geschäftsaufbringung	496	0	496	2 638
davon Betrieb	3 444	79	3 522	- 347
Aufwendungen für Altersversorgung	8 809	6	8 815	841
davon Geschäftsaufbringung	1 994	0	1 994	2 030
davon Betrieb	6 815	6	6 821	- 1 189
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	25 410	74	25 483	24 872
davon Geschäftsaufbringung	20 008	0	20 008	19 815
davon Betrieb	5 402	74	5 475	5 057
Sonstige Sozialaufwendungen	4 278	7	4 286	4 112
davon Geschäftsaufbringung	1 943	0	1 943	1 777
davon Betrieb	2 335	7	2 343	2 335
Gesamt	97 726	500	98 224	79 029
davon Geschäftsaufbringung	42 626	0	42 626	41 119
davon Betrieb	55 100	500	55 598	37 910

Im direkten Versicherungsgeschäft der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 150 285 815 Euro (2012: 154 378 618) an, in der Krankenversicherung 3 489 090 Euro (2012: 2 900 863). Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden unter dieser Position auch die Lohnnebenkosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit Provisionszahlungen an den angestellten Außendienst anfallen.

Die in den Erträgen aus Beteiligungen enthaltenen Erträge aus verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 24 624 148 Euro (2012: 5 022 567).

Die un versteuerten Rücklagen veränderten sich im Bilanzjahr wie folgt:

Tabelle 9

	Stand am 31.12.2012	Zuweisung 2013	Zuweisung 2012	Auflösung 2013	Auflösung 2012	Stand am 31.12.2013
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	26 654	0,00	0,00	0,00	0,00	26 654
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 328	0,00	0,00	0,00	0,00	1 328
Gesamt	27 981	0,00	0,00	0,00	0,00	27 981

Im Geschäftsjahr wurden keine un versteuerten Rücklagen gebildet oder aufgelöst. Somit resultiert daraus keine Auswirkung auf den Posten „Steuern vom Einkommen“.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2008.

Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die bisherigen Ergebnisabführungsverträge der ehemaligen Organgesellschaften bzw. Gruppenmitglieder mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bleiben grundsätzlich aufrecht.

Die betroffenen Gesellschaften gehören ab dem Geschäftsjahr 2008 ebenfalls zur Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien:

- ▶ Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien
- ▶ Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien
- ▶ Top Versicherungsservice GmbH, Wien
- ▶ Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, hat mit 10. Juni 2013 den Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 1. Juli 1999 mit Wirkung 31. Dezember 2013 aufgelöst. Daher wurde im Jahr 2013 zur Regelung des Steuerausgleichs eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, abgeschlossen. Dabei handelt es sich nicht um eine Neuaufnahme eines weiteren Gruppenmitglieds, sondern lediglich um die Neuregelung der verursachungsgerechten Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung. Die Zugehörigkeit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, zur Unternehmensgruppe mit Wirkung ab dem Jahr 2008 wird dadurch nicht berührt.

Gemäß Punkt III der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung ist bei einem Gruppenmitglied, bei dem aufgrund von weiter bestehenden Ergebnisabführungsverträgen das unternehmensrechtliche Ergebnis von anderen Gruppenmitgliedern der Unternehmensgruppe zugerechnet wird, für Zwecke der Berechnung der positiven Steuerumlage dieses Gruppenmitglieds auch das steuerliche Einkommen jener Gruppenmitglieder der Unternehmensgruppe mit einzubeziehen, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, insgesamt zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzungsposten beträgt 34 458 568 Euro (2012: 32 076 726). Neben den für Versicherungen typischen langfristigen Steuerabgrenzungen bestehen keine weiteren wesentlichen langfristigen Abgrenzungen.

Der Steuerabgrenzungsbetrag beinhaltet aus der Übernahme von anderen Gruppenmitgliedern:

Tabelle 10

	2013	2012
	Euro	Euro
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	239 252	398 737
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	90 000	0
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	325	651
Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH	- 4 255	- 5 401

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am 31. Dezember 2013 betrug das Grundkapital 45 935 568 Euro, eingeteilt in 5 741 946 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf Namen und sind voll eingezahlt.

Am 31. Dezember 2013 bestanden Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an folgenden Unternehmen:

Tabelle 11

	Anteil am Kapital am 31.12.2013	Letzter Jahresabschluss für	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
	Prozent		in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2013	142 575	19 891
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2013	10 317	936
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,00	2013	16 512	3 720
business lounge GmbH, Wien	100,00	2013	306	178
Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	100,00	2013	42	1 883
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	25,82	2012	11 436	1 630
OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien	40,00	2013	692	116
Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,00	2013	17 801	242
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,00	2013	801	- 94
BAWAG Allianz Vorsorgekasse Aktiengesellschaft, Wien	50,00	2013	17 183	3 676
AMOS Austria GmbH, Wien	50,10	2013	20 693	- 4 541
YAO Investments S.à.r.l., Luxemburg	100,00	2013	47 968	7 535
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2012	272	80

Mit folgenden verbundenen Unternehmen bestanden zum 31. Dezember 2013 Beziehungen in Form von Rückversicherungsverträgen:

Tabelle 12

Allianz Australia Limited	Sydney
Allianz Belgium S.A.	Brüssel
Allianz Bulgaria Insurance and Reinsurance Company Ltd.	Sofia
Allianz China General Insurance Company Ltd.	Shanghai
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.	Madrid
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.	Tokyo
Allianz Global Assistance International SA	Paris
Allianz Global Corporate & Specialty SE	München
Allianz Global Risks US Insurance Company, Corp.	Burbank, California
Allianz Hellas Insurance Company S.A.	Athen
Allianz Hungária Biztosító Zrt.	Budapest
Allianz IARD S.A.	Paris
Allianz Nederland Schadeverzekering N.V.	Rotterdam
Allianz p.l.c.	Dublin
Allianz pojistovna a.s.	Prag
Allianz Risk Transfer AG	Hamilton, Bermuda
Allianz S.p.A.	Triest
Allianz SE	München
Allianz Sigorta A.S.	Istanbul
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft, AG	Zürich
Allianz Tiriac Asigurari SA	Bukarest
Allianz Ukraine LLC	Kiev
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	München
Allianz Zagreb d.d.	Zagreb
Allianz-Slovenská poisťovna a.s.	Bratislava
OJSC Insurance Company Allianz	Moskau
T.U. Allianz Polska S.A.	Warschau

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Zwischen der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, besteht ein Auslagerungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG, der den gesamten EDV-Dienstleistungsbereich abdeckt. Die Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, bedient sich der AMOS Austria GmbH, Wien, hinsichtlich der Erbringung dieser IT-Dienstleistungen.

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, der Risikomanagement und Softwareentwicklung GmbH, Wien, der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, und der Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Allianz SE, München, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004 g hinterlegt.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dkfm. Michael Gröller

Sonstige gewählte Mitglieder:

Dipl.-Bwt. Alfred H. Heinzl

Mag. Jan Homan

Dr. Alexander Hoyos

Mag. Norbert Zimmermann

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Mag. Heidi Mader

Wolfgang Ritt

Günter Schulz

Hubert Weber

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 2 022 (2012: 2 043); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2013 von 2 052 (2012: 2 035) entfielen 1 482 (2012: 1 486) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 566 (2012: 545) auf Angestellte der Verwaltung und 4 (2012: 4) auf Arbeiter.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2013 nicht. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 4 019 328 Euro (2012: 3 132 597) entfielen 1 222 256 Euro (2012: 1 014 681) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2013 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 4 624 569 Euro (2012: 3 476 779) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2013 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2012: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2013 auf 65 000 Euro (2012: 70 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2013 eine Vergütung in Höhe von 15 000 Euro (2012: 70 000).

Wien, am 10. März 2014

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Ing. Gerhard Bernard Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Bestätigungsvermerk Krankenversicherung

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen sind angemessen und genügen dem Prinzip der Vorsicht. Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt. Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2013 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 181 542 409 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 177 504 409 Euro und des in direkter Mitversicherung übernommenen Geschäfts von 4 038 000 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 2 721 962 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 2 721 962 Euro. An Rückversicherer wurden keine Anteile abgegeben.

Wien, am 10. März 2014

Der verantwortliche Aktuar:
Wolfgang Ostermayer e. h.
Krankenversicherung

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 10. März 2014

Der Treuhänder:
Mag. Paul Zödi, Akad. Vkmf. e. h.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt.

Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 10. März 2014

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Hans-Ulrich Brandes e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2014 Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Tel. 05 9009-806 90

Fax 05 9009-402 61

E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at